

Remsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pfl., frei ins Haus geliefert 1 Ml. durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Ml. 20 Pfl., außerhalb desselben 1 Ml. 40 Pfl. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

Nr. 187.

Freitag, den 4. Dezember 1885.

46. Jahrgang.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

An die Schultheißenämter.

Mit der Einfindung der zum Vollzug des Gemeindeangehörigkeitsgesetzes vom 16. Juni d. J. s. n. nötig gewordenen, beziehungsweise mit der Wiedervorlegung der gefassten aber von hier aus zur Abänderung zurückgegebenen Beschlüsse sind noch 8 Gemeindebehörden im Rückstand. Dieselben werden hiemit an deren unverzügliche Vorlegung erinnert.

Den 2. Dezember 1885.

A. Oberamt
Thym.

Waiblingen.

Samstag, den 5. Dez.



Webel-Suppe,

wozu freundlichst einladet
Blessing, Bäcker.

Harmonium

für Zimmer, Schulen und Kapellen, in jeder Größe und Format, schönem Ton, empfiehlt unter mehrjähriger Garantie billig, sowie

Ziehharmonika
bester Qualität in großer Auswahl.
Reparaturen billigst.

J. Geiges,
Instrumentenmacher
in Winnenden.

9 Tage.

Bremen.



Amerika.

Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd
kann man die Reise
von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Näheres bei dem
Hauptagenten
Johs. Rominger, Stuttgart,
und dessen Agenten:
Im. Scheffel, Waiblingen.
Julius Fink, Winnenden.
Carl Veil, Schorndorf.

Visitenkarten

werden schnell und billig angefertigt
in der Buchdruckerei von

C. F. Buck.

Waiblingen.

Gefunden

wurde hier
ein **Regenschirm** und eine **Kappe**.
Eigentums-Ansprüche sind innerhalb 10 Tagen geltend zu
machen.
Den 2. Dezember 1885.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Testaments - Eröffnung.

Die ledig gestorbene

Katharina Barbara Merz von hier

hat in ihrem hinterlassenen Testamente vom 3. Oktober 1885 die intestat-
erbberechtigten Kinder ihres vorverstorbenen vollbürtigen Bruders **Jacob**
Friedrich Merz, gewesenen Bauers hier, namens:

1. **Johann David Merz**, geboren den 22. Oktober 1843.
2. **Christiane Friederike Merz**, geboren den 18. März 1846,
3. **Christian Merz**, geboren den 14. Dezbr. 1850 und
4. **Karl Merz**, geboren den 2. Juni 1858

als Erben übergegangen, der **Christiane Friederike** und dem **Karl**
Merz jedoch ein Legat von je 100 $\frac{1}{2}$ verschafft, im übrigen aber ihre
sonstigen nächsten Verwandten als Erben eingesetzt.

Da die oben genannten 4 Bruderstinder sich in America befinden
so wird ihnen der Testaments-Inhalt andurch mit dem Beifügen eröffnet,
daß derselbe vollzogen wird, wenn von ihnen nicht binnen

60 Tagen

gerichtliche Anfechtungs-Klage erhoben und dieß hieher nachgewiesen
würde.

Waiblingen, den 24. November 1885.

A. Amtsnotariat Großheppach:
Ruffer.

Waiblingen.

Krieger = Verein.

Nächsten

Samstag den 5. Dezember,

Abends 8 Uhr



findet die ordentliche

Monats-Versammlung

im Lokal statt.

Zugleich wird die Erinnerung an die Tage von **Champigny-**
Billiers mit verbunden.

Zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwartet

der Ausschuss.

Bei **G. Günther** in Waiblingen ist zu haben:

Predigt zum Kirchensangfest

in Kirchheim u. T.

von **Dr. Emil Frommel**, Hosprediger in Berlin.

Preis 20 Pfennig.

Stuttgart.

Carl Robert,

Markt- & Carlsstraßen-Eck.

Größtes

Herrenkleider-Geschäft.

Reichste Auswahl in:

Winter-Überzieher von
M. 12.—50.

Foppen-Anzügen v. M. 15.—60.

Hock-Anzügen von M. 20.—60.

Schwarzen Anzügen von
M. 30.—70.

halbschwere Überzieher von
M. 12.—45.

Schlafrocke von M. 10.—36.

Buckskin-Hosen v. M. 5.—18.

Unbedingt feste Preise.

Auf jedem Stück ist
der feste Preis in Druck-
schrift angebracht.

Preisgekrönt Nürnberg 1882.

Herold & Feilner's Kräuterliqueur

Fabrik Hof in Bayern.

Dieser Liqueur vereint in sich in
Wirklichkeit alle jene vortrefflichen
Substanzen, die in wohlthuendster
Weise auf den menschlichen Organismus
wirken. Es findet derselbe auch
die allgemeinste Anerkennung und ver-
dient mit Recht den Vorzug vor allen
ähnlichen Fabrikaten.

Denselben empfehlen:

Gottl. Bauer in Endersbach und
G. F. Moedinger in Strümpfel-
bach bei Endersbach.

Eine Unterstützung für Un-
bemittelte. Wie häufig bringen
Krankheiten Sorgen und Not in die
Familie derjenigen, die mit ihrer
Hände-Arbeit ihren täglichen Unter-
halt herbeischaffen müssen. Es ist da-
her gewiß anerkennenswert, daß Hr.
Apotheker **H. Brandt** in Zürich schon
seit Jahren an Unbemittelte, welche
an Magen-, Leber-, Gallenleiden,
Hämorrhoiden u. c. leiden, seine rühm-
lichst bekannten Schweizerpillen gratis
überläßt und wolle man sich behufs
Erlangung derselben nur direkt an
den Genannten wenden.

Waiblingen.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich das Geschäft von H. Frank im Hause der Frau Fortmann's Wittve übernommen habe und daß ich mich namentlich im Aufbeschlagn und sämtlichen Wagenarbeiten, auch mit Federn, sowie in allen Feld- und Handgeräthschaften bestens empfehle.

Reelle und gute Arbeit wird zugesichert.

Achtungsvoll

Gottlieb Wölpert, Schmid.

Am nächsten

Sonntag, den 6. Dezember d. Js.

Mittags 1/1 Uhr findet im Gasthaus z. Mitter in Gmünd eine Versammlung der Schafhalter, Wollproduzenten und Landwirte Württembergs und der angrenzenden Bezirke statt, um wegen einer, die

Einführung eines Wollzalles

betreffenden Petition an den Reichstag Beschluß zu fassen.

Zur Teilnahme an dieser, für alle Schafhalter Süddeutschlands hochwichtigen Versammlung sind Interessenten und Freunde der Sache eingeladen.

Borzüglich geeignetes Weihnachtsgeschenk.

Im Verlag von Baumgärtner's Buchhandlung in Leipzig erschien und ist in jeder Buchhandlung zu haben:

Geographisches Lotto.

Ein Gesellschaftsspiel für 2-8 Personen.

4. Auflage. 1883.

In eleg. Kasten. Preis 4 M.

Von diesem überall bekannten und beliebten Spiele liegt bereits die 4. Auflage in eleganter Ausstattung vor.

Dieses unterhaltende Spiel, welches acht sorgfältig in Farbendruck ausgeführte Land-Karten enthält, ist zugleich das beste Lehrmittel, um sich in kürzester Zeit eingehende Kenntniß der hervorragendsten Hauptstädte, Länder, Flüsse, Gebirge, Meere, Inseln u. zu verschaffen. Jeder Spieler erhält eine Karte mit roth ausgezeichneten geographischen Punkten (Bayern, Ostsee, Alpen, Wien u. s. w.). Einer der Mitspielenden ruft die Namenskarten aus und die Spielenden besetzen mit kleinen Mättchen die ausgerufenen Punkte. Wer zuerst eine ausgemachte Anzahl von Punkten besetzt hat, ist König. Als äußerst amüsante und zugleich in hohem Maße instructive Unterhaltung für die Winterabende kann es Alt und Jung nicht warm genug empfohlen werden und sollte in keiner Familie fehlen.

Universal-Catarrh und Husten-Bonbons

Paquet à 15 Pfg. **E. O. Moser & Cie. in Stuttgart.**

Zu haben in Waiblingen bei Herren Gust. v. Bezner, C. G. Herzog, Frau Anna Vollmer, Wittwe; in Winnenden bei Herren A. Barchet, R. Hahn; in Großheppach bei Herrn F. Layer.

Geschichts-Kalender.

Am 4. Dezember.

1870. Die Armee des Großherzogs von Mecklenburg erklimmt nach 2tägiger Schlacht den Bahnhof von Orleans und die Vorstadt St. Jean. — Die offiziellen Depeschen sagen hierüber: Der Königin Augusta in Berlin. Versailles, den 4. Dezember, 12 Uhr Nachts. Nach zweitägiger Schlacht der 2. und Mecklenburgischen Armee das Corps Mautein die Vorstadt St. Jean, den Bahnhof von Orleans, heute Abend genommen. Die andern Corps stehen bereit, morgen die Stadt zu nehmen. 30 Geiseln und über 1000 Gefangene. Verlust mäßig. Division Wrangel verlor am weiten. Hier heute Alles ruhig. Wilhelm. — Der Königin Augusta in Berlin. Versailles, den 5. Dezember. Orleans ist noch in dieser Nacht besetzt worden, also ohne Sturm. Gott sei gedankt! Wilhelm.

Telegramme.

Darmstadt, 2. Dez. Die Darm. Ztg. veröffentlicht einen Erlaß des Fürsten von Bulgarien aus dem Hauptquartier Plov vom 30. Nov. Dem Fürsten sind anläßlich des kriegreichen Vorgehens der Armee so viele Glückwünsche von Korporationen, Vereinen und Privat-

Sinnige und schöne Weihnachtsgeschenke aus dem Verlag von Greiner & Pfeiffer in Stuttgart.

Karl Gerok's Werke:

Gedichtsammlungen: Predigten auf alle Fest-, Sonn- und Feiertage.

Der letzte Strauß. M. 3.50. Bd. 1: Evangelien-Predigten.

Auf einsamen Gängen. M. 4.— " 2: Epistel-Predigten.

Blumen und Sterne. M. 5.50. " 3: Pilgerbrod. Noch ein Jahrg. Ev.-Predigten.

Deutsche Oeftern. M. 3.50. " 4: Aus erster Zeit. Neue Ev.-Predigten.

Palmbblätter, Taschen-Ausgabe. M. 3.— " 5: Sirtenstimmen. Noch ein Jhg. Epist.-Pred.

Palmbblätter, Miniat.-Ausgabe. M. 5.50. Jeder Band, in Halbfrz. gebunden ist einzeln für M. 6.75. käuflich.

Palmbblätter, Octav-Ausgabe. M. 9.— Das Gebet des Herrn in Morgen- u. Abendbeten von K. Gerok.

Einfach gebunden mit Goldschm. M. 1.20. Prachtband mit Goldschnitt M. 2.—

Palmbblätter, (Pracht-Ausgabe)

reich illustriert von

Paul Chamann.

Preis Mark 18.—

Gottes Wort und Menschenwege

oder geschichtlich-verbaut. Lebensbilder f. Haus, Schule und Kirche auf alle Fest-, Sonn- und Feiertage des Jahrs. Mit einem Vorwort von Jos. Knapp, Stadtpfarrer an der St. Leonhardskirche in Stuttgart. Mit Illustrationen. 21 Bog. 8o. In dauerh. Einb. M. 3.—

Dr. K. Bettels illustr. Anthologien.

Edelweiß. Für Frauensinn. Ich denke Dein. Lieder v. u. Frauenherz. Eine Auswahl d. neuesten, deutschen Lyrik. Mit vielen neuen Illustrationen. 13. verbesserte Aufl. Dr.-Prachtband in Gold-, Silber- und Farbendruck mit Goldschnitt. Preis M. 5.50.

Seidenröslein. Mit vielen Original-Zeichnungen von K. Repler u. A. Lieder von Liebeslust und Frühlingssfreud'. 4. vermehrte Auflage von K. E. Repler. Org.-Prachtband mit Original-Prachtbd. 3 M. Goldschm. u. brillant. Preis M. 5.50.

Aus'm Herze'. Schwäb. Volksklänge.

Eine Auswahl der besten Gedichte in schwäbischer Mundart. Gesammelt von Strich-Chapell. — Reich illustriert von S. Fieg. — Preis Mark 3.

personen aus dem ganzen deutschen Reich zugegangen, daß es unmöglich ist, Allen persönlich zu danken. Der Fürst ist tief gerührt und beauftragt seinen Privatsekretär Meines, Allen, die seiner gedacht, den herzlichsten Dank auszusprechen.

Wien, 2. Dez. Eine Nachricht vom Abschlusse des Waffenstillstandes ist hier bis jetzt noch nicht eingetroffen. Den immer wieder erhobenen Anklagen wegen Bruches der Waffenruhe wird hier keine Bedeutung beigelegt. Zu dem bestimmten Wunsche, eine Erneuerung der Feindseligkeiten nicht zuzulassen, sind all. Mächte einig und dieselben dürften kaum unterlassen, diesem Wunsche mit Energie Ausdruck zu geben, sollte eine solche Energie auch durch den einen oder anderen Teil herausgefordert werden. Die angebliche, von der „Times“ signalisirte Erklärung irgend eines serbischen Vertreters, daß Serbien den Krieg erneuern werde, wenn der Fürst von Bulgarien eine Kriegsentädigung fordere, ist in Wien nicht abgegeben worden, somit erscheint die ganze Meldung fragwürdig.

Belgrad, 2. Dez. Heute fand in Nisch großer Kriegsrath über die militärische Lage statt. Es heißt, bei Fortsetzung des Krieges würde ein Coalitionsministerium gebildet werden, um alle Parteien im Kampfe gegen Bulgarien zu einigen.

* **Risch, 2. Dez.** Ungeachtet der schon vor zwei Tagen beschlossenen Einstellung der Feindseligkeiten und trotzdem, daß die Bulgaren auch von den serbischen Kommandanten hiervon verständigt wurden, erfolgte gestern früh ein unvermutheter heftiger Angriff der Bulgaren auf die serbischen Positionen bei Wajina mit vier Bataillonen Infanterie und einer Eskadron Kavallerie. Auf serbischer Seite wurde dem Angriffe Stand gehalten. Der serbische Kommandant hatte kurz vorher die Bulgaren von der erhaltenen Weisung bezüglich der Einstellung der Feindseligkeiten verständigt.

* **London, 2. Dezember.** König Thibau, welcher sich den Engländern ergeben hat, ist bereits auf britischem Territorium eingetroffen.

* **Madrid, 2. Dez.** Der Vertrag bezüglich der Karolineninseln besteht aus 6 Artikeln. Im ersten erkennt Deutschland die Souveränität Spaniens über die Karolinen- und die Palaosinseln an; der zweite setzt die Grenze der Inselgruppen fest; der dritte enthält in Bezug auf die Deutschland zu gewährende Schiffsfahrts- und Handelsfreiheit dieselben Bedingungen, wie der Vertrag über die Sulu-Inseln vom Jahre 1885; der vierte bewilligt Deutschland eine Schiffsstation und Kohlenniederlage und erkennt die deutschen Handelsgesellschaften auf den Karolinen als zu Recht bestehend an; der sechste Artikel bestimmt, daß der Vollzug des Vertrages binnen 8 Tagen erfolgen soll. Jede Schwierigkeit, welche bei der Ausführung der Vereinbarung zu Tage treten sollte, wird durch einen Schiedspruch geregelt werden.

W ü r t t e m b e r g.

Cannstatt, 2. Dez. Was sich seit Menschengedenken hier nicht ereignet hat, kam gestern vor: Die Gemeinderatswahl kam im ersten Wahlgange zu Stande; auf das Ergebnis ist man sehr gespannt.

Ludwigsburg, 1. Dez. Bei der heutigen Gemeinderatswahl haben von 1294 Wahlberechtigten 922 abgestimmt. Die Stimmenzahl verteilte sich wie folgt: Dekonon Adols Mack erhielt 878, Det. Frits Kag 852, Theodor Körner, Bierbrauer 807, Gottlieb Hübler, Kaufmann 794, Landtagsabg. Ferdinand Schnaidt, Bankdirektor 650, Eugen Schreiber, Privatier 544 Stimmen. Es wurden 5 der seitherigen Gemeinderäte wieder gewählt, für den mit Tod abgegangenen Werkmeister Paul Baumgärtner wurde Schnaidt gewählt.

Alperg, 27. Nov. Gegenwärtig befinden sich in der Zuchthausfiliale Hohenalperg 111 Gefangene, in der dortigen Zivilstrafanstalt sind zurzeit 3 Mann interniert. Das Zuchthaus Ludwigsburg zählt zurzeit 620 Gefangene, darunter solche, die bis zu 8 Jahren Strafzeit zu verbüßen haben.

Murrhardt, 1. Dezember. Heute Nachmittag verbreitete sich in unserer Stadt die überaus traurige Kunde, daß unser seit letzten Freitag in den Ruhestand getretener Stadtschultheiß Griesinger infolge eines Herzschlags unerwartet schnell verschieden sei. Er litt schon längere Zeit an einem Herzbübel, so daß ihm jede Aufregung schadete; leider griff ihn die feierliche Uebergabe seines Amtes am letzten Freitag so sehr an, daß er alsbald nach Beendigung des Aktes sein Lager aufsuchen mußte. Er durfte sich von demselben auch nicht mehr erheben und mußte zum großen Leidwesen der Seinigen und der ganzen Gemeinde, der er 32 Jahre lang vorstand, seinen irdischen Feierabend, den er jetzt hätte antreten dürfen, mit der ewigen Ruhe vertauschen. Er starb in einem Alter von 72 Jahren.

Söppingen, 28. Nov. Ueber den Tod des Fabrikanten Römer von Eislingen erfährt das G. W., daß zweifellos ein Unglücksfall vorliegt. Römer hat oft und mit Vorliebe sich mit Regulierung der Stellfallen am Wasserbau beschäftigt, um ja den unterwärts wohnenden Wasserwerkbesitzern keinen Grund zu Beschwerden zu geben. Auch am Freitagabend war er wieder dahin gegangen, um das Gleiche zu thun. Hierbei scheint er entweder von einem Schlaganfall betroffen worden oder infolge eines Fehltritts ins Wasser gestürzt zu sein, das dort eine sehr starke Strömung hat und ihn mitfortriß. Nach einer Stunde wurde sein Leichnam am Schutzecken der weiter unten liegenden Runkmühle entdeckt.

Kottenburg, 30. Nov. Ein eigenartiger Todesfall kam im hiesigen Landesgefängnis in vergangener Woche vor. Im Schlaftaale machte sich Montag nachts ein Gefangener durch auffällige Schnarchen bemerkbar. Ein Mitgefangener, den das empfindlich störte, erhob sich von seinem Lager und schlug im Zorn dem unglücklichen Schicksalsgenossen mit einem harten Gegenstand mit voller Wucht über Kopf und Schultern. Dieser Vorfall würde verschwiegen geblieben sein; allein nach einigen Tagen stellten sich bei dem Geschlagenen heftige Schmerzen an den Schultern und im Kopfe ein, wodurch die bössartige Handlung an den Tag kam. Der Beschädigte starb am Freitag an der Hirnentzündung. Es stellte sich indessen bei der gestern stattgehabten Sektion heraus, daß das Gehirn des Verstorbenen schon vorher affiziert war, was für den rohen Thäter teilweise entlastend wirken wird.

Heidenheim, 30. Novbr. In Giengen fiel ein Arbeiter am Freitagabend seine Treppe herab, wohl durch einen Fehltritt; dabei schlug er mit dem Kopf so hart auf, daß er einen Schädelbruch erlitt, der nach wenigen Stunden seinen Tod herbeiführte.

Wangen, 27. Nov. Heute wurde in Eisenharz ein alterer Mann aus dem Oberamt Laupheim wegen Bettels aufgegriffen, bei dem man gegen 1000 *h* bares Geld vorfand, teilweise in amerikanischen und deutschen Goldstücken. Der Mann sah ziemlich verwahrlost aus, namentlich befand sich sein Schuhwerk in schlechtestem Zustand.

(Argend.)

Freudenstadt, 1. Dez. Der Landpostbote G., ein durchaus nüchternen Mann, wird seit gestern abend vermißt. Eine heute nacht angeordnete Streife nach demselben hatte keinen Erfolg; die Streife wird heute fortgesetzt. — Infolge der überaus starken Regengüsse der letzten Tage ist der Vorbach bedeutend angeschwollen und droht Hochwasser. Es sind Beschädigungen an Wiesen, Wegen und Wehren vorgekommen. Das Wetter ist abwechselungsweise stürmisch.

Hausen a. Th., 25. Nov. In der zur hiesigen Gemeinde gehörigen Ziegelhütte wurde anläßlich einer Hausdurchsuchung die Entdeckung gemacht, daß die Pächter ihren geisteschwachen Sohn in einem nicht heizbaren Parterrelocale schon längere Zeit eingesperrt hielten. Der Unglückliche hatte als Lagerstätte eine mit faulem Stroh gefüllte Bettlade, war nur mit einem Hemde bekleidet und vor Kälte halb erstarrt; sowohl sein Körper als Hemd und Lager waren mit Kot überzogen. Es ist nun für bessere Verpflegung des unglücklichen Menschen gesorgt; die Eltern werden sich vor Gericht zu verantworten haben.

D e u t s c h e s R e i c h.

Berlin, 1. Dezember. Die heute im Reichstag verlesene kaiserliche Botschaft lautet: „Wir Wilhelm zc. thun kund und fügen hiermit zu wissen: Den Verhandlungen des Reichstages mit Aufmerksamkeit folgend, haben Wir aus der Tagesordnung des 1. Dezember ersehen, daß eine Interpellation in Aussicht steht, welcher die Rechtsauffassung zu Grunde liegt, als ob in Deutschland eine Reichsregierung bestände, die verfassungsmäßig in der Lage wäre, Schritte zu thun, um die Durchführung von Maßregeln zu hindern, welche von Uns in Unserem Königreiche Preußen bezüglich der Ausweisung ausländischer Unterthanen angeordnet worden sind. Die Thatfache, daß diese rechtliche Voraussetzung nach Ausweis der Unterschriften der Interpellation von der Mehrzahl der bisher anwesenden Mitglieder des Reichstages für richtig gehalten wird, legt Uns die Verpflichtung auf, derselben gegenüber unsere Rechte im Königreich Preußen und die Rechte eines jeden Unserer Bundesgenossen in Betreff der Landeshoheit ausdrücklich zu verwahren. Wir haben gleich jedem der verbündeten Fürsten wesentliche und unbestrittene Hoheitsrechte der Einheit der deutschen Nation willig geopfert und dem Reichstag bezüglich Unserer Staaten weitgehende Rechte eingeräumt. Wir bereuen die von Uns gebrachten Opfer nicht, Wir haben die dadurch geschaffenen Rechte und Prärogative des Reichstages stets unverbrüchlich geachtet und Unsere gegen das Reich übernommenen Pflichten jederzeit bereitwillig erfüllt, auch den Frieden des Reiches mit Erfolg gewahrt und seine Wohlfahrt nach Kräften gefördert. Aber mit gleicher Gewissenhaftigkeit sind Wir auch entschlossen, die Rechte Unserer angestammten Krone, so wie sie nach den Bundesverträgen zweifellos in Geltung stehen, nicht minder, wie die eines jeden Unserer Bundesgenossen unverdunkelt und unvermindert zu erhalten und sie zu schützen. Die in der gedachten Interpellation vertretene Rechtsauffassung findet in keiner Bestimmung der Bundesverträge der Verfassung oder der Gesetze des Reiches einen Anhalt. Es giebt keine Reichsregierung, welche berufen wäre, unter der Kontrolle des Reichstages wie sie durch jene Interpellation versucht wird, die Aufsicht über die Handhabung der Landeshoheitsrechte der einzelnen Bundesstaaten zu üben, soweit das Recht dazu nicht ausdrücklich dem Reiche übertragen worden ist. Wir dürfen das Zeugniß der durch Uns und Unsere Bundesgenossen geeinigten Nation dafür anrufen, daß die verfassungsmäßigen Rechte der Volksvertretung von Uns und von den verbündeten Regierungen jederzeit sorgfältig geachtet worden sind. Aber Wir dürfen auch erwarten, daß der Reichstag mit gleicher Gewissenhaftigkeit die Rechte eines jeden der verbündeten Fürsten und freien Städte achten werde. Auf dieser Gegenseitigkeit beruht das Vertrauen, welches die deutschen Stämme und ihre Fürsten und Obrigkeiten der Reichsverfassung entgegenbringen. Es ist unser ernstes Bemühen, dieses Vertrauen allerseits ungeschwächt zu erhalten, und deshalb fühlen wir Uns bewogen, dem Reichstage unsere Ueberzeugung kund zu thun, daß die Rechtsauffassung, zu welcher die Mehrzahl der anwesenden Abgeordneten durch ihre Unterjügung der gedachten Interpellation sich bekannt hat, in Widerspruch mit dem deutschen Verfassungsrecht steht, und daß Wir etwaigen Versuchen einer Bethätigung derselben nicht nur Unsere Mitwirkung verjagen, sondern denselben gegenüber die Rechte einer jeden der verbündeten Regierungen nach Maßgabe des Bundesvertrages vertreten und schützen werden.“

— Wolff's Bureau meldet heute: Der „Nautilus“ hiebt am 15. Oktober auf Jaluit (Marshallinseln) die deutsche Flagge. Mit allen bedeutenden Hauptlingen der Marshallinseln sind Verträge geschlossen; auf allen wichtigen Plätzen der Inselgruppe wurde die deutsche Flagge gehißt.

Barmen, 27. Nov. Ein hiesiger Fabrikant hatte unlängst einem Verwandten in London seinen Bernhardinerhund zum Geschenk gemacht. Nach Verlauf von 14 Tagen erschien der Hund plötzlich wieder in Barmen bei seinem früheren Herrn, wo er ganz abgemagert ankam. In einem Briefe aus London theilte später der Beschenkte mit, daß ihm der Hund nach dreitägigem Aufenthalt wieder entlaufen sei. Wie das Thier über den Kanal gekommen, ist bis jetzt noch ein Rathsel.

S c h w e i z.

Zürich, 28. Nov. Das Haus Krupp in Gien soll Schwierigkeiten haben beim Transport durch die Schweiz der riesigen Kanonen, welche eine Regierung in der Levante bestellt hat. Verschiedene Eisenbahngesellschaften sollen den Transport abgelehnt haben, weil ihr Gewicht

den Oberbau einzudrücken drohe. Die Gotthardbahn habe jetzt den Transport übernommen, aber mit bedeutenden Vorsichtsmaßregeln, und alle die zahlreichen Brücken dieser Bahn werden auf Kosten des Hauses Krupp gestützt, so daß keine Beschädigungen zu befürchten seien. — Haarsträubende Schilderungen über die Zustände des Amtsgefängnisses in Biel liest man in den Aargauer und Berliner Blättern. Die Gefängnisse seien Löcher für höchstens 2 Gefangene, in die man deren 6—8 sperre; ohne Licht, ohne Luft hocken und kauern sie in denselben, pestilenzartiger Gestank herrsche darin, halbsaules Stroh sei ihre Unterlage u. s. w. Eine Schmach für die Schweiz. Die Schweizer Handelsztg. meint, „man solle die Mitglieder des Regierungsrats u. des großen Rats von Bern in diese Löcher sperren“, dann werde es besser. Die Stadt Biel und der Staat seien mit einander im Streit, wer die Kosten eines Neubaus tragen müsse. Akturat wie vor einigen Jahren im Selnaugefängnis in Zürich.

Oesterreich-Ungarn.

— In einer verzweifeltsten Lage befanden sich am Donnerstag die Reisenden des Prager Personenzugs der Oesterreichischen Nordwestbahn vor der Station Boströmierz. Als sich der Zug gegen 11 Uhr Vormittags der Station näherte, bemerkten die Reisenden des letzten Wagens, darunter 6 unerwachsene Kinder, daß der Wagen, in Folge des beschädigten stark erhitzten Ofens Feuer gefangen und daß die Flammen ringsum emporschlügen. Es entstand ein entsetzliches Geschrei der Kinder, während die erwachsenen Insassen des Wagens um Hilfe riefen. Das Schreien war vergeblich, denn dasselbe wurde von dem Wagengerassel übertönt. Inzwischen griff das Feuer bedenklich um sich und das Holz des Wagens, welches kurz zuvor gefirnisset worden war, brannte lichterloh. Die Flammen schlugen bereits zum Fenster hinaus, als sie von den Mitreisenden des Zuges bemerkt wurden. Nun entstand ein allgemeiner Lärm, bis der Zug zum Stehen gebracht wurde. Die Reisenden der übrigen Wagen, die Flammen erblickend, sängen an aus den Wagen zu springen, und es ist nur zu verwundern, daß nicht erhebliche Verletzungen vorgekommen sind. Als der Zug zum Stehen gebracht worden war, wurde der brennende Wagen abgekoppelt und das Feuer von dem Zugpersonale gelöscht.

Italien.

Rom, 30. Nov. Der Papst ordnete den Trauergottesdienst in der Sixtinischen Kapelle für den König von Spanien an und wird hiebei selbst das Hochamt halten.

Vom Orient.

Belgrad, 1. Dez. Auf der ganzen Linie herrscht Waffenruhe, trotzdem dauern große Truppen- und Munitionstransporte nach dem Kriegsschauplatz fort. — Ein Malteserzug brachte 260 Schwerverwundete, ein gewöhnlicher Zug 400 Leichtverwundete. Der Großprior des Malteserordens, Richnowsky, ist von Wien abgereist.

Pirot, 30. Nov. Die Feststellung der Demarkationslinie ist heute beendet. Serbien antwortete noch nicht auf die Aufforderung des bulgarischen Generallieutenants, Unterhändler für die Verhandlungen zu ernennen, welche infolge der Einstimmung der Feindseligkeiten zu führen sind. Man glaubt im bulgarischen Heere, Serbien wolle Zeit gewinnen, um seine Truppen zu verstärken. Ein großer Kriegsrat, an welchem Karamelow und Pjanow theilnehmen, wird gegenwärtig abgehalten. Heute Morgen fand eine Kundgebung seitens der Einwohner Pirots statt. Eine zahlreiche Menge, mit einem die bulgarische Nationalhymne spielenden Musikkorps, kam vor das Hauptquartier und rief wiederholt Hurrah! Der Bulgarenfürst trat mit seinem Bruder aus dem Hause und empfing alsdann die Abgesandten, welche dem Fürsten die Gesinnungen der Bevölkerung für Bulgarien und den Wunsch aussprach, daß Pirot bulgarisch werden möchte. Der Fürst erwiderte, er nehme davon Akt. — In allen Städten Bulgariens, besonders in Sofia, fanden Kundgebungen zu Ehren der Armee statt.

Pirot, 1. Dez. Am 30. November Nachmittags traf im Hauptquartier ein serbischer Offizier ein und erklärte, die serbischen Truppen, welche gegen Widdin operierten, hätten nicht rechtzeitig Befehl erhalten, die Feindseligkeiten einzustellen, da die dem Hauptquartier Leschanin's zunächst gelegene Telegraphenstation sieben Stunden entfernt war. Gegenwärtig sind die Feindseligkeiten überall eingestellt. — Die aus Konstantinopel eingetroffene Nachricht, daß die Türkei einer direkten Verständigung mit Bulgarien nicht abgeneigt sei, rief große Befriedigung hervor.

— Die „Times“ teilt jetzt den Brief mit, welchen Fürst Alexander vor Ausbruch der Feindseligkeiten durch Grefow an den König Milan sandte, und dessen Annahme der letztere ablehnte. Der Brief lautet:

„Die Bevölkerung Bulgariens fühlt sich durch die aus Serbien kommenden Nachrichten beunruhigt. Ich teile Dir mit, daß die Emigranten fortgeschickt und deren Führer verhaftet worden sind. Die Bevölkerung kann kaum den Gerüchten glauben, denen zufolge die Bande der Freundschaft und des Blutes, welche beide brüderlichen Länder verbinden, zerrissen werden sollen. Ich wende mich an Dich, lieber Freund, mit der Bitte, mich zu einem Dementi dieser beunruhigenden Gerüchte zu autorisieren. Die Ereignisse in Rumelien, durch welche die beiden Bulgarien vereinigt worden sind, haben keine feindliche Tendenz gegen Serbien, und ich versichere Dich meiner vollen Freundschaft und brüder-

lichen Liebe. Der frühere Minister M. Grefow, den ich beauftrage, Dir diesen Brief zu überbringen, hat Befehl, mündlich allen Gefühlen, welche uns gegen unsere serbischen Brüder befehlen, Ausdruck zu geben.“

Gerichtssaal.

Stuttgart, 29. Nov. Für die Schwurgerichtssession, IV. Quartal, Gerichtsprengel Stuttgart, Beginn 16. Dezember, sind nachstehende Personen als Geschworene gezogen worden: 1) Schweigart, Richard, Kaufmann, Böblingen; 2) Binz, August, Kaufmann, Winnenden; 3) Bihl, F., Werkmeister, Feuerwehrrkommandant, Vorstadt Heslach; 4) Böhringer, Gotthilf, Weingärtner, Endersbach; 5) Elsäffer, Gotthilf, Gemeinderath, Münster, Oberamt Cannstatt; 6) Feucht, A., Kaufmann, Stuttgart; 7) Freyer, L., Kaufmann, Ludwigsburg; 8) Gehrung, Ph., Lammwirt, Scharnhaujen; 9) Gehrung, Christ, Michaels Sohn, Bauer, Weihingen, D. Ludwigsburg; 10) Harm, Joh., Gemeindepfleger's Sohn, Bauer und Gemeinderat, Möhringen; 11) Hemminger, Gottlieb, Bauer und Frohnmeister, Markgröningen; 12) Kallenberg, Louis, Fabrikant, Ludwigsburg; 13) Kies, Johann, Bauer, Degerloch; 14) Kräutle, L., Prof., Stuttgart; 15) Krummenacker, Chr. Fr., Kaufmann, Stuttgart; 16) Kurfeh, Joh. Bapt., Gemeinderat, Neuhausen a. d. F.; 17) Maier, Paul, Marcus Sohn, Bauer, Köngen; 18) Marquardt, Gottl., Gemeinderath, Schwaibheim D. Waiblingen; 19) Mayer, Maxim. Theod. F., Kaufmann, Stuttgart; 20) Merz, Gotthilf, Handelsgärtner, Stuttgart; 21) Murrhum, Georg Ludwig, Bauer, Echterdingen; 22) Nestel, Heinrich, Handelsgärtner, Stuttgart; 23) Sachs, Ed., Kaufmann, Stuttgart; 24) Schäffer, Ed., Kaufmann, Stuttgart; 25) Seitz, August, Ingenieur, Eßlingen; 26) Speidel, Eug., Kaufmann, Eßlingen; 27) Stänglen, G. E., Kaufmann, Stuttgart; 28) Stapf, G. D., Weingärtner, Stuttgart; 29) Stenz, Wilh., Fabrikant von Krummenacker, Filial von Eßlingen; 30) Böllm, Ludw., Gemeinderat, Leonberg.

Verschiedenes.

— (Beim Erbonkel.) Bei dem guten Erbonkel, der schlicht lebt und brav spart, ist der flotte Nefze zu Besuch. Onkel: „Siehst Du, mein Junge, es liegt nur in Deinem Interesse, wenn ich so lange als möglich am Leben bleibe. Ich bin sehr sparsam und werde Dir daher, je länger ich lebe, desto mehr hinterlassen können.“ — Nefze: „Ich zweifle nicht daran, teurer Onkel, aber ich glaube — man soll nichts überreiben!“

— (Im Bade.) Ein Kurgast beklagt sich beim Badedieners, daß er von der berühmten Wirkung der Heilquelle noch immer nichts spüre. „D, da müssen Sie Geduld haben, lieber Herr,“ erwidert der Diener eifrig, „so rasch geht das nicht; wir haben hier eine Dame gehabt, die erst nach vollen 6 Monaten gestorben ist.“

— Die Baronin Mahulot ist schwächlicher Konstitution, ihr Arzt hat ihr eine Milchkur verordnet, jeden Morgen ein Löffchen Milch von derselben Kuh. Der Baron, für seine Gesundheit besorgt, sagt zu seinem Diener: „Du wirfst mir alle Tage ein Beefsteak von demselben Ochsen auftragen.“

— (König Philipp's Perücke.) König Philipp V. von Spanien hatte in einer Krankheit sein Haupthaar größtentheils verloren und mußte sich zu einer Perücke bequemen. Dieser wichtige Umstand veranlaßte eine Staatskonferenz. Nach längerer Beratung beschloß man endlich auf Betreiben des königlichen Oberstallmeisters Grafen Benevente: Die Haare zu der königlichen Perücke müßten von dem Kopfe eines Edelmannes oder Edelfräuleins genommen, auch dürfte der Hauptschmuck durchaus von keinem Unbekannten verfertigt werden, weil die fürchtbarsten Beispiele vorhanden wären, daß mit den Haaren viel Zauberei getrieben werde.

Handel und Verkehr.

Waiblingen. Brodpreise vom 1. Dezember 1885.

2 Pfd. weißes Brod kosten bei sämtlichen Bäckern 24 Pf. 4 Pfd. schwarzes Brod kosten bei sämtlichen Bäckern 42 Pf. 1 Paar Wecken wiegt bei sämtlichen Bäckern 130 Gramm.

Landesproduktbörse Stuttgart. Börsenbericht vom 30. Nov. 1885. Das seit Mitte der vorigen Woche eingetretene milde und regnerische Wetter bringt für die Landwirtschaft keinerlei Nachteil und gibt die erwünschte Winterfeuchtigkeit. Vom Getreidemarkt ist absolut nichts neues zu berichten, das Geschäft schleppt sich in gewohnter Weise mit geringer Abwechslung träge weiter und wenn auch da und dort eine kleine Besserung eintritt, so ist sie gewöhnlich am nächsten Tage wieder verschwunden. Die Weizenpreise stehen in New-York wieder auf gleicher Höhe wie vor 14 Tagen. Auf den deutschen Märkten ist eine nennenswerte Preisveränderung nicht zu konstatieren. Unsere Börse verliert in flauer Tendenz. Consum und Nachfrage beschränken sich auf ein Minimum und doch gehen die Preise nicht erheblich zurück.

Wir notieren per 100 Kilogr.:

Waizen, fränk. — M. Waizen, niederbayr. 18 M. 75 Pf. bis 19 M. — Pf. Waizen russ. Sar. — M. — Pf. Kernen — M. — Pf. Gerste bayr. — M. do. Ia. Nördlinger 17 M. 75 Pf., do. ungar. — M. — Pf., Haber 13 M. — Pf. bis 14 M. — Pf. Dinkel — M. — Pf. bis — M.